

Von der Garage in die Wolke

Amerikanischer Software-Riese zeichnet Bielefelder Unternehmen aus / „InSys“ ist auf Cloud-Lösungen für kleine Firmen spezialisiert

VON SEBASTIAN KAISER

■ **Bielefeld.** Einmal im Jahr treffen sich die Vertriebspartner des amerikanischen Software-Giganten Microsoft in den USA. 2013 fand das Treffen in Houston/Texas statt. Mit dabei: Thomas Honemeyer, Vorstand der „InSys AG“ aus Bielefeld. Er wurde mit dem „Country Partner of the Year Finalist Award“ ausgezeichnet. Heißt: Sein Unternehmen ist das zweitbeste unter den 30.000 deutschen Firmen, die Microsoft-Produkte vertreiben.



IT-Unternehmer: Thomas Honemeyer.

Für Honemeyer ist die Preisverleihung ein weiterer Schritt in seiner über 20-jährigen Karriere in der Informations-Technologie-Branche. 1991 hatte er sein Studium als Wirtschaftsingenieur an der Uni Paderborn abgebrochen und eine Garagenfirma gegründet. „Die junge IT-Branche hatte so viel Fahrt aufgenommen, da konnte ich einfach nicht so lange warten, bis das Studium zu Ende war“, sagt der 42-Jährige.

Zug um Zug baute er die junge, kleine Firma zum Systemhaus aus, rückte immer stärker

an die Partner Microsoft und Hewlett Packard heran. 2009 wurde es ihm in Detmold zu eng. Gleichzeitig mit der Umfirmierung zur AG zog Honemeyer nach Bielefeld. „Die Verkehrsverbindungen sind deutlich besser. Und es war kaum noch möglich, Fachkräfte zu gewinnen. ‚Wo ist denn Detmold?‘, haben die gefragt“, erzählt der Unternehmer.

In eleganten Büros im Wellehochhaus residiert er heute mit neun Mitarbeitern, 19 weitere Anwendungsentwickler sitzen weiterhin in Detmold. Planung, Realisierung und Betreuung von Netzwerkinfrastrukturen sind das Kerngeschäft der InSys AG, die 2012 einen Umsatz von fünf Millionen Euro geschrieben hat.

Für den Microsoft-Preis hat sich Alleingesellschafter Honemeyer mit einem Projekt beworben, das die Firma für den Flughafen Paderborn-Lippstadt umgesetzt hat. InSys hat das Verwaltungsvernetzwerk des Flughafens mit Hard- und Software neu aufgebaut. „Einen Monat lang haben wir Computer in Betrieb genommen, Programme installiert und Daten aus dem alten System implementiert – und zwar ohne Betriebsunterbrechung“, berichtet Thomas Honemeyer.

InSys realisierte eine so genannte Hybrid-Lösung: Ein Teil der Daten ist auf den Servern im Flughafen gespeichert – andere sind auf externe Server, etwa in Dublin, ausgelagert. Werden Daten in externen Großspeichern gelagert, sprechen IT-Fachleute



Nehmen ein Computersystem in Betrieb: Um komplexe Strukturen mit internen und externen Rechnern und Speichern aufzubauen, arbeiten häufig Experten verschiedener Firmen zusammen.

FOTO: HEWLETT PACKARD

von der Cloud, der Datenwolke.

Dem Hardware-Produzenten Hewlett Packard gefiel das Projekt des Bielefelder Unternehmens so gut, dass es die Arbeiten dokumentiert und zu einem Werbefilm verarbeitet hat.

InSys betreut private und öffentliche Unternehmen in ganz Deutschland. Darunter sind Großbetriebe ebenso wie kleine Firmen. 2012 hat InSys als zwei-

ter Microsoft-Partner in Deutschland den so genannten Gold-Status für Small Business erhalten. „Der Ritterschlag für Firmen mit Spezialisierung auf kleine Betriebe“, sagt Honemeyer. Auch dabei geht es um Cloud-Lösungen.

„Für eine professionelle Computer-Infrastruktur für ein E-Mail-System mit zwei Servern, Speichern und entspre-

chendem Notstrom und Kühlregatanten sowie Firewall werden schnell 50.000 Euro fällig. Das lohnt für kleine Betriebe nicht“, so Thomas Honemeyer. Seine Lösung: Auslagerung etwa des E-Mail-Verkehrs in externe Datenbanken.

Daten-Clouds für ostwestfälische Unternehmen? „Doch, das geht, aber man muss Überzeugungsarbeit leisten, erst recht

nach den jüngsten Enthüllungen um die Ausspähung von Daten durch US-Nachrichtendienste“, sagt Honemeyer. Man müsse unterscheiden: „Forschungsdaten müssen im Haus bleiben, doch Postfächer für Leute, die nur den Firmen-Newsletter lesen, kann man auslagern. Und zwar für einen Bruchteil der Kosten, die eigene Speicher verursachen.“